Zeitschrift: Schweizer Schule

**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 14 (1928)

**Heft:** 33

**Titelseiten** 

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schweizer=Schule

## Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der "Pädagogischen Blätter" 35. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: 3. Trogler, Prof., Luzern, Billenftr. 14, Telephon 21.66 Inseraten-Annahme, Drud und Bersand durch den Berlag Dito Balter U. G. - Olten

Beilagen gur "Schweizer=Schule": Bolfsichule · Mittelichule · Die Oehrerin · Seminar Abonnements-Sahrespreis Fr. 10.—, bet ber Post bestell Fr. 10.20 (Check Vb 92) Ausland Portognishing Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Geschichte eines Seelenlebens: P. Gregoire Girard — Lehrer Dominit Bucher † — Schulnachrichten — Lehrerzimmer — Exerzitien — Bücherschau — Beilage: Die Lehrerin Ar. 8

## Geschichte eines Seelenlebens: P. Gregoire Girard\*)

(Eine apologetisch-padagogische Stubie).

J. Seit, Lehrer, St. Gallen.

(Fortsetzung.)

14. Meine philosophischen Stu-

(Die folgenden Rapitel sind zum Verständnis des Seelenlebens und der spätern Lebensgestaltung P. Girards von besonderer Wichtigkeit. Sie werden darum einläßlich behandelt.)

"Ich machte meine sogenannten philosophischen Studien in zwei unserer Rollegien, zuerst in Offenburg und bann in Ueberlingen am Bodensee. Die damalige Philosophie stand auf einem tiesen Niveau und zog die höchsten Probleme in die Niederungen. Sie baute im Sinn und Geist Lodes das ganze Seelenleben auf die Sinnestätigkeit auf. Im Lodeschen System war die densende Seele nichts als ein Auge, worin sich die äußern Objette abzeichnen, ohne daß sie sich in ihrem Innern betätigte für die Entfaltung der Gedanken, der höhern Denkfähigkeit."

Erläuterungen: Der Minoritenorden hat am Ausgange des 18. Jahrhunderts schwere Einbußen erlitten. Eine ganze Reihe Niederlassungen wurde durch die Sätularisation zerstört. (Siehe Dr. P. Breitle, Der Minoritenorden.) So sind von den Ausenthaltsstätten Girards die Klöster in Solothurn, Luzern, Offenburg, Speyer, Ueberlingen sätularisiert worden, dagegen bestehen noch Freiburg und Würzburg. P. Gregor studierte also in Offenburg dei Straßburg. Wie in Würzburg, stand auch in Offenburg das Minoritenkloster in engem Kontakt mit der Universität, und so ist es nicht zu

verwundern, wenn der Zeitgeist der Auftlärung tief einfraß. Offenburg speziell scheint eine Zentrale der neuen Richtung gewesen zu sein. Die starte literarische Betätigung neben Seelsorge und Predigt brachte es mit sich, daß im Minoritenorden dem wissenschaftlichen Studium immer große Ausmertsamkeit geschenkt wurde.

Die damalige Philosophie nennt Girard mit gutem Grund auf tiefem Niveau stehend. 2115 Zeugnis sei der unverdächtige Windelband genannt. Er sagt: Die beutsche Auftlärung mar nur genießend. Gie entlehnte bei ben Englandern und Franzosen, welch lettere die extremsten und raditalsten Folgerungen zogen. So konnten zwei Manner in Deutschland tonangebend merben: Lode und Bolff. Lode, ber Englander, philosophiert über die Sensation, d. h. die Tätigkeit und Bedeutung der Sinne, und über die sogen. "innere Erfahrung", Bolff, ber große Meifter bes Schematismus, ber bie Menschheit beglüden will durch eine sichere Denkmethode, die auf Grund mathematischer und naturwissenschaftlicher Untersuchungen zu erforschen ist, die die verworrenen Anschauungen zu beutlichen Begriffen führt, usw. Alles Gedanken, die auch Pestalozzi gefangen nah= men, deren Unhaltbarkeit P. Girard bald erkannte und deshalb dem höhern Denken, der Metaphyjik, ihr Necht eingeräumt wissen wollte.

"Desgleichen fand biese Philosophie keine anbere angeborene Neigung im Menschen, als den Zug zur Glückseligkeit, und infolgedessen reduzierte man die ganze Sittenlehre auf bieses eine Prin-

<sup>\*)</sup> Siehe Mr. 30.